

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

als Vorsitzende: Ortsvorsteherin Claudia Schmid

Anwesend: Annette Jauch
Bernd Katz
Jürgen Kaupp
German Notheis
Adrian Schmid
Michael Schneider
Klaus Glatthaar
Jürgen Moosmann
Reiner Fus
Claudia Notheis
Dr. Frank Stephan

außerdem anwesend: OB Thomas Herzog
FB 4 – Hr. Liebrich
FB 2 – Fr. Penning

Lothar Herzog – Presse

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen
3. Innenentwicklung Waldmössingen II, Teilfläche 2
Bebauungsplan Heimbachstraße-Bachstraße-Bruckstraße-
Greichewiesen
Aufstellungsbeschluss
- Vorlage Nr. 12/2017
4. Schlachthaus Waldmössingen – weiteres Vorgehen
- Vorlage Nr. 16/2017
5. Beschaffung einer stationären Geschwindigkeitsmessanlage
und die Beschaffung von Smileys
- Tischvorlage Nr. 17/2017

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 29. Mai 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

6. Sachentscheidung für die außerplanmäßige Ersatzbeschaffung eines Ladeanhängers für den Bauhof Waldmössingen
- Vorlage Nr. 18/2017
7. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr
Ende der Sitzung: 21:40 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 26 bis 32

Zur Beurkundung

Vorsitzende:

Ortschaftsrat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 26, Seite 1

1. Einwohnerfragestunde

Herr Eble:

Ich habe die letzte Sitzung mitverfolgt, in der über den verkehrsberuhigten Bereich mit Spielstraße und einer Verkehrsverengung in der Holderstauden-Seele gesprochen wurde. Ich als Einwohner von der Heimbachbachstraße kann sagen, dass sich der Verkehr aufgrund der momentanen Verkehrssituation bis zur Bachstraße zurückstaut.

Diejenigen, die sich auskennen, fahren durch die Bachstraße und dadurch ist das Verkehrsaufkommen enorm. Aus diesem Grund muss man vielleicht die Überlegung ins Spiel bringen, aus der Einbahnstraße eine Gegenfahrbahn zu machen. Wir haben zwar den Kreisel, trotzdem bin ich der Meinung, dass die Verwaltung damals bei der Planung einen Fehler gemacht hat. Ich habe den Verkehr mal beobachtet und festgestellt, dass LKW's von Seedorf kommend es schwer haben, aufgrund von parkenden Autos auch auf den Gehwegen durchzukommen. Es wäre eine sinnvolle Möglichkeit, wenn man eine Gegenfahrbahn macht. Aus meiner Sicht würde sich der Verkehr durch die Bachstraße reduzieren.

Ich möchte mich noch zum Thema Schlachthaus äußern. Bei der letzten Sitzung war ich dabei und habe mich nochmals genau mit dem Thema befasst. Aus dem Ortschaftsrat kam eindeutig der einstimmige Beschluss, dass die Kosten so bleiben sollen. Ich bin mal gespannt, was für ein Wind heute Abend in der Sitzung weht oder ob wieder was im Hintergrund gemacht wird. Ich verstehe nur nicht, warum die Entscheidung des Ortschaftsrates so nicht respektiert und diese an den Ortschaftsrat zurückgespielt wurde, obwohl der Ortschaftsrat sich einstimmig dagegen ausgesprochen hat.

Habt ihr die übrige Zeit, oder warum muss man das Thema wieder auf die Tagesordnung setzen, obwohl es wie schon eben erwähnt, einstimmig beschlossen wurde?

Wenn unser Schlachthaus mit dem von anderen Gemeinden verglichen wird, dann sollte man sich die Zeit nehmen und die Schlachthäuser mal auf Unterschiede anschauen. Wenn ein Metzger hier in Waldmössingen schlachtet und keine Maschine mitbringt, dann kann er nicht mal eine Blutwurst machen. Man hat gesagt, dass die Kosten unter die Lupe genommen werden. Ich hab keine Zahlen und keine Fakten, was tatsächlich läuft.

Herr Hess:

Nochmals zum Thema Schlachthaus. Mich würde gerne interessieren, wer den Beschlussvorschlag bestimmt hat. Wurde der mit Oberbürgermeister Herzog abgestimmt? Wurde über die Thematik mit den Nutzern und ortsansässige Metzger gesprochen?

Frau Schmid:

Den Beschlussvorschlag habe ich verfasst und natürlich wurde der mit OB Herzog abgestimmt, aber nicht mit den Nutzern.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 26, Seite 2

Heute soll über das Thema Verein gesprochen werden. Dinge wie die Finanzierung, ob es genügend engagierte Bürger gibt usw. müssen noch geklärt werden. Ich schlage vor, das Thema im Tagesordnungspunkt später zu behandeln.

Herr Hess:

Ich hätte eine Antwort darauf, wie so ein Beschlussvorschlag zustande kommt. Waldmössingen braucht kein Schlachthausverein, das einzige was wir brauchen ist ein Gremium, das sich für unser Schlachthaus einsetzt und entscheidet, worüber im Gemeinderat entschieden wird.

Frau Schmid:

Wir werden nachher darüber reden. Ich kann dieses Thema nicht in dem Punkt Einwohnerfragestunde behandeln.

Herr Erath:

Ich möchte etwas zur Verkehrssituation und zum Klohäuschen sagen. Meiner Ansicht nach wünscht sich jeder, dass das Klohäuschen auf den Festplatz kommt, das auch bei Festen zugutekommt. Über die Verkehrssituation möchte ich sagen, dass es ein Unding ist. Die Stadt Schramberg war für die Planung des Kreisels verantwortlich, die Planungen sind gelaufen und das Straßenverkehrsamt Donaueschingen hat das damals so beschlossen. Was ist, wenn das große Verkehrsaufkommen so weiter geht? Man sollte die Straße wieder als Gegenverkehr machen. Ich wollte das nur zum Bedenken geben, denn wir müssen zukünftig weiter schauen.

Wir haben in der letzten Sitzung über den Abmangel von 8.000 € des Mitteilungsblattes gesprochen. Wenn ich aber im Ort rumgehe und sehe, wie Gelder ausgegeben werden, die an die 8.000 € angehen, dann frage ich mich, wer für die ganzen Kosten aufkommt? Ich habe Bilder gemacht, wo eine Barckenwand aufgestellt wurde und glaube nicht, dass das JUPA damit was zu tun hat. Ich gehe davon aus, dass der Bauhof am Werk war. Wer hat das gezahlt? Wer kommt für die Kosten auf? Man muss anders anfangen zu sparen.

Frau Schmid:

Die Verkehrssituation ist nicht die glücklichste. Damals war das so, dass das Grundstück nicht in städtischer Hand war, ich gebe Ihnen Recht. Es ist berechtigt, dass man sich darüber Gedanken machen muss. Bei dem Klohäuschen handelt es sich um einen Antrag aus dem Ortschaftsrat und es wurden Alternativen beim Festplatz geprüft. Der Beschluss im Ortschaftsrat wurde für den Standort Heimbachstraße gefasst. Zu dieser Barckenwand am Gartenfestplatz kann ich sagen, dass diese der Verein aufgestellt hat, weil sich Einwohner beschwert haben. Bei Veranstaltungen wurde nicht nur der Gartenfestplatz besucht, sondern auch die Privatgärten. Die Einwohner haben deshalb um Abhilfe gebeten, die Kosten halten sich aber im Rahmen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 27, Seite 3

Herr Roth:

Auch ich möchte mich nochmals zum Schlachthaus äußern. Ich habe einen Leserbrief in der Zeitung gelesen und wenn jemand so einen Leserbrief schreibt, wie in der Stadt Geld verschwendet wird und die Verwaltung einen Zirkus wegen dem Schlachthaus macht, dann ist das ein Schlag ins Gesicht. Man muss doch Herz zeigen und das Schlachthaus erhalten, ohne eine Gebührenerhöhung, das kann es doch nicht sein. Das geht einfach nicht, da muss man Herz zeigen und etwas dagegen tun.

Zum Thema Pferschelwiesen, ich telefoniere seit 8 Monaten mit denen von Schramberg rum und niemand kann mir sagen, ob man Einsäen, eben machen und sauber machen kann. Es wird Futter benötigt. Kann das endlich mal über die Bühne gehen? Muss das Biotop so aussehen? Ich will wissen, wie das abläuft.

Frau Schmid:

Der Humus wird gebraucht und an anderen Stellen benötigt und wird deshalb nicht eingeebnet.

Herr Roth:

Ein Humushaufen braucht man noch, da wächst nichts mehr. Gras könnte wachsen, aber ein Humushaufen muss hier bleiben, sonst braucht man nicht mehr mähen oder baggern, wenn es trocken ist.

Frau Werkmeister:

Ich wohne in der Seedorfer Straße, die momentan sehr stark befahren wird. Meine Bitte dreht sich um einen möglichen Überweg für Fußgänger und Schüler, weil die Straße unübersichtlich ist und Mütter mit Kinderwägen kaum durchkommen, weil sogar Autos auf dem Gehweg parken. Wir beobachten das weiterhin und stellen fest, dass man mit viel Glück durchkommt aber bei Hochbetrieb ist eine Überquerung nicht mehr möglich. Ich bitte, über ein Überweg längerfristig nachzudenken oder wie in Lackendorf eine Ampel für Schüler aufzustellen, das wäre meine Bitte.

Frau Schmid:

Wir werden das prüfen.

Herr Kimmich:

Meine Frage handelt um den Bebauungsplan Innentwicklung. Mich würde interessieren, ob für das Gebiet Keller vorgesehen sind?

Frau Schmid:

Wir sind in der Phase des Bebauungsplanaufstellungsbeschlusses, das wird im weiteren Verfahren festgelegt, weil jedes einzelne Grundstück angeschaut werden muss. Bei Grundstücken, bei denen keine Keller möglich sind, wird der Bebauungsplan entsprechend ausgewiesen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 27, Seite 4

Herr Kimmich:

Wie hoch muss die Bodenplatte sein?

Frau Schmid:

Die genauen Festlegungen werden im späteren Bebauungsplanverfahren gemacht.

Herr Kimmich:

Mich würde das aber interessieren. Es geht darum, dass ich auf meinem Grundstück keinen Keller bauen darf, weil es in der HQ 100 Linie liegt.

Frau Schmid:

Keller werden anders bewertet als Wohnraum.

Herr Kimmich:

Was ist, wenn ich das 70 cm über dem Boden mache, dann liege ich höher als mein Keller. Wenn Wasser reinkommt, geht mein Keller unter. Wir können dann in ganz Waldmössingen Boot fahren und die Häuser müssten wie auf Stelzen stehen.

Frau Schmid:

Sie können das Verfahren weiterhin verfolgen.

Herr Eble:

Wenn die Römerbrücke zumacht, dann wird der Löschteich um 20 cm höher. Das Wasser läuft dann über und die Winzeler stehen alle unter Wasser.

Frau Schmid:

Die HQ-100 Linien haben wir nicht bestimmt und wir müssen uns baurechtlich daran halten. Die Richtlinien gelten landesweit.

Herr Erath:

Herr Herzog, ich lese in der Zeitung, dass Planungen wegen der Stadtumfahrung kommen. Laufen diese schon? Was wird mit der Fläche gemacht, wird auch Geld reingenommen für einen Tunnelbau? Wurde das Geld in die Hand genommen oder die Planung festgelegt?

OB Herzog:

Dazu kann ich sagen, dass die Planungen laufen. Der Gemeinderat hat uns beauftragt, ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten, wie die Oberndorfer und Bahnhofstraße später aussehen soll. Die Planungen laufen, sodass die Umfahrung in 15-20 Jahren begonnen werden kann. Die Umfahrung ist nicht mehr weit weg wie in den letzten 40 Jahren.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 27, Seite 5

Herr Hess:

Ich habe mich in letzter Zeit in diese Schlachthausgeschichte reingekniet. Was mir aufgefallen ist, dass kein Stadtrat bis jetzt gekommen ist, um mit uns über die Sachargumente zu diskutieren. Das interessiert die doch nicht, was uns Waldmössingern an dem Schlachthaus liegt und wie der Ortschaftsrat über die Erhöhung entschieden hat. Das interessiert keinen, es zählt nur, dass wir hier so funktionieren, wie die Stadträte in Schramberg möchten. So kann Demokratie nicht funktionieren, vor allem, wenn ich jetzt sehe, dass in der Talstadt Geld ohne Ende verprasst wird und bei uns kein vernünftiger Grund vorliegt, die Schlachtgebühren zu erhöhen. Die Sachargumente interessieren die Stadträte nicht.

Herr Herzog, Sie haben den Ortschaftsrat aufgefordert, über die Erhöhung zu entscheiden. Der Gemeinderat hat die Entscheidung zu respektieren. Es muss eine seriöse und nachvollziehbare Sitzungsvorlage gemacht werden mit Zahlen, die jeder Bürger nachvollziehen kann und jeder darüber was sagen kann.

OB Herzog:

Der Verwaltungsausschuss hat die Entscheidung an den Ortschaftsrat zurückverwiesen, das gehört zu einer Demokratie eben dazu. Der Verwaltungsausschuss hätte auch sagen können, dass darüber nicht nochmal neu diskutiert wird. Frau Schmid wird später die Sitzungsvorlage erläutern.

Herr Jauch:

Wie setzen sich die 4.000 € Verwaltungskosten zusammen? Gibt es eine Aufschlüsselung, was die Verwaltung alles machen muss, um das nachvollziehen zu können?

Frau Schmid:

Details werden nicht aufgeschrieben. Es sind Tätigkeiten wie die Terminvergabe, die Abrechnung, das Sauberhalten etc. Diese Arbeitsanteile werden dann umgelegt.

Herr Jauch:

Muss ich später während der Sitzung meinen Mund halten?

Wird später darüber diskutiert, ob es eine moderate Erhöhung gibt oder das Schlachthaus an einem Verein übergeben wird?

Frau Schmid:

Wir werden später darüber diskutieren.

Herr Eble:

Es wäre wichtig, dass genügend Sitzungsvorlagen vorhanden sind, wenn 30 Bürger da sind.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 27, Seite 6

Frau Schmid:

Ja das ist berechtigt, ich hätte die Anzahl an Vorlagen erhöhen können. Es ist alles öffentlich eingestellt, da können Sie alles ansehen.

Herr Eble:

Es gibt Leute, die kein Internet nutzen und das in Papierform brauchen.

Herr Manke:

Vor einem Jahr hat sich die Verwaltung mit dem Thema einheitliche Firmenhinweisschilder befasst. Tut sich da was eigentlich?

Frau Schmid:

Es hat sich herausgestellt, dass solche Schilder nur von einem kleinen Anteil der Firmen gewünscht werden. Aus diesem Grund hat man gesagt, dass das nicht mehr weiter verfolgt wird. Man ist nicht auf einen gemeinsamen Nenner gekommen.

Herr Kimmich:

Also man schaut nicht immer ins Internet nach den Vorlagen oder sonst was. Das Blättle lese ich definitiv, aber ich schaue deswegen nicht im Internet nach.

Frau Schmid:

Ja deshalb muss man für das Blättle kämpfen und versuchen, Mitstreiter zu gewinnen.

Herr Schneiderhan:

Wie lange dauert die Telekombaustelle noch? Gibt es darüber Informationen?

Frau Schmid:

Ich hatte das Gefühl, dass es am Anfang schnell ging. Ich werde die Kollegen vom Tiefbau fragen, ob sie hier eine Prognose machen können.

Herr Schneiderhan:

Wegen dem Gebiet Greichewiesen, werden hier die Interessen einiger Bürger höher bewertet als die Meinung anderer, oder wie kommt so was zu stande?

OB Herzog:

Der Ortschaftsrat hat in der letzten Sitzung den Empfehlungsbeschluss gefasst. Man braucht Satzungen um Bebauungspläne zu beschließen. Die Vorberatung fand im AUT statt, der Ortschaftsrat hat anschließend dafür mehrheitlich gestimmt, den nördlichen Zipfel des Greichenweges herauszunehmen. Man hat im AUT diskutiert und von Herrn Kaupp kam dann die Info, dass eine Mehrheit der Anlieger sich wohl anderes entscheiden wolle, um Baufenster einzurichten. Wenn die Mehrheit das so nicht will, dann wollen wir das auch nicht. Ich würde empfehlen, nochmal hier im Ortschaftsrat darüber zu diskutieren. Wie der Gemeinderat darüber entscheidet, kann ich nicht sagen.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 29. Mai 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 28, Seite 7

2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts zu berichten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 28, Seite 8

3. Innenentwicklung Waldmössingen II, Teilfläche 2

Bebauungsplan Heimbachstraße – Bachstraße – Bruckstraße - Greichewiesen

Aufstellungsbeschluss

-Vorlage Nr. 12/2017

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 12/2017 zugrunde.

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Liebrich vom Fachbereich Umwelt und Technik und verweist auf die Vorlage.

Frau Schmid:

Im Ortschaftsrat wird heute der Empfehlungsbeschluss gefasst. Vor der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik kamen neue Erkenntnisse auf, hiermit wurde die Entscheidung an den Ortschaftsrat mit einem abgewandelten Geltungsbereich zurückverwiesen. Die Mehrheit im neuen Bereich ist dafür, dass Bauplätze geschaffen werden. Wir wollten heute nochmal darüber beraten. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, dass die Grenze im oberen Bereich hier gezogen wird.

Dadurch wird der Geltungsbereich verkleinert und abgewandelt, sodass die Mehrheit der Eigentümer zufrieden ist. Ich möchte nun das Wort an Herrn Liebrich vom Fachbereich Umwelt und Technik geben.

Herr Liebrich:

Es ist eigentlich alles gesagt. Wir haben versucht, den neuesten Erkenntnissen soweit gerecht zu werden. Da das Flurstück 3302 mit drin liegt, kommt es zu einem Knick im Geltungsbereich.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Kaupp:

Ich wollte kurz erklären, wie das an der AUT-Sitzung zustande gekommen ist. Es sind Befürworter aus diesem Gebiet an mich herangetreten und haben folgenden Vorschlag gemacht: Wenn man das Gebiet so abtrennt wie gewollt, dann ist die Mehrzahl der Anwohner, die das sowieso nicht wollten, aus dem Gebiet draußen und die anderen, die das wollten drin. Im unteren Abschnitt ist die Mehrheit dafür. Herr Liebrich hat die Abgrenzung so übernommen. Noch was zur Situation, warum die Entscheidung an den Ortschaftsrat zurückgespielt wurde. Im AUT in Schramberg hätte man sagen können, dass man was anderes macht, als hier oben eigentlich besprochen wurde. Bevor man einen komplett anderen Weg geht und das für Unmut sorgt, wurde die Sache an uns zurückverwiesen, um nach einer neuen Lösung zu suchen und anschließend einen Empfehlungsbeschluss an den AUT zu geben.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 28, Seite 9

Frau Schmid:

Der Geltungsbereich wird hier festgelegt, wie aber der Bebauungsplan Baufelder ausweist, ist im weiteren Verfahren zu prüfen. Im weiteren Bebauungsplanverfahren können einzelne Bürger Anträge und Einwendungen vorbringen. Der Geltungsbereich kann nachträglich nicht vergrößert werden. Einzelne Baufenster nicht auszuweisen ist dagegen später immer noch möglich.

OB Herzog:

Bestehendes Baurecht sollte auch genutzt werden.

Herr Notheis:

Ich sehe hier keine Mehrheit für den Beschluss, mit denen ich darüber gesprochen habe. Ich bin dafür, dass wir es so belassen, wie schon mal beschlossen.

Frau Jauch:

Es betrifft auch andere Eigentümer. Wie viele Bauplätze können in diesem Gebiet entstehen?

Frau Schmid:

Es handelt sich um 5 mögliche Baugrundstücke. Wir gehen davon aus, dass davon 4 gewollt sind.

Frau Jauch:

Ich bin dafür, dass Bauplätze ermöglicht werden. Hier in Waldmössingen ist die Nachfrage groß, ich möchte nicht in 5 oder 10 Jahren hören, dass Leute abwandern, weil es hier keine Bauplätze mehr gibt.

OB Herzog:

Es sind 4 Bauplätze von 5 gewollt, diese 5 Bauplätze werden wir auch unterbringen.

Herr Schneider:

Ich wollte noch erwähnen, dass die Einwohner wegen der Wasserproblematik Angst haben, dass dieses Problem nicht richtig abgearbeitet wird. Hier handelt es sich ja schließlich um ein Hochwassergebiet.

Herr Moosmann:

Ich habe mit Anwohnern bezüglich der Wasserproblematik gesprochen. Wenn die Häuser und die Straße eine andere Höhe aufweisen, dann muss man dieses Problem auch berücksichtigen. Ich bin auch für eine Erweiterung der Wohnfläche und finde es ganz wichtig, Bauplätze hier in Waldmössingen weiterhin zu ermöglichen, da die Nachfrage nach einer Baumöglichkeit hier im Ort steigt.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 28, Seite 10

Herr Schmid:

Ich schließe mich Herrn Moosmann an, die Wasserproblematik muss sicher geklärt sein.

Frau Schmid:

Die Wasserproblematik wird im Bebauungsplanverfahren geklärt. Wenn sich im Verfahren herausstellt, dass die Wasserproblematik in diesem Bereich nicht gelöst werden kann, wird hier auch kein Baufenster ausgewiesen.

Herr Schmid:

Das ist die Hauptangst der Anwohner.

OB Herzog:

Das Thema Wasser wird im weiteren Verfahren abgearbeitet und muss über neue Kanäle abgeführt werden.

Herr Schmid:

Diese Problematik besteht im Ort immer mal wieder. Wenn wir bei dem Beschluss bleiben und man das für die nächsten Jahre macht, dann gibt es kein Durchkommen mehr. Könnte dann die Abrundungssatzung angewendet werden?

Herr Liebrich:

Es muss geprüft werden, in welchem Bereich die Abrundungssatzung angewendet werden kann. Die Hochwasserlinie verläuft hier vorne am Heimbach entlang, das hat man damals wohl so abgestimmt, wo die Abrundungssatzung jetzt verläuft.

OB Herzog:

Das könnte zu Problemen führen. Wenn man nach dem Paragraphen 34 genehmigt, können in manchen Fällen Nachbarschaftseinsprüche nur über ein Bebauungsplanverfahren gesichert werden. Es kann nur Baurecht geschaffen werden, wenn eine Satzung beschlossen worden ist. Wenn man die Abrundungssatzung anwendet, hat man es als Nachbar schwer. Der Geltungsbereich sollte so groß wie möglich sein, damit man Baumöglichkeiten schafft.

Herr Liebrich:

Wenn die Abrundungssatzung angewendet wird, ist damit die Entwässerungsproblematik nicht abgearbeitet

STADT SCHRAMBERG

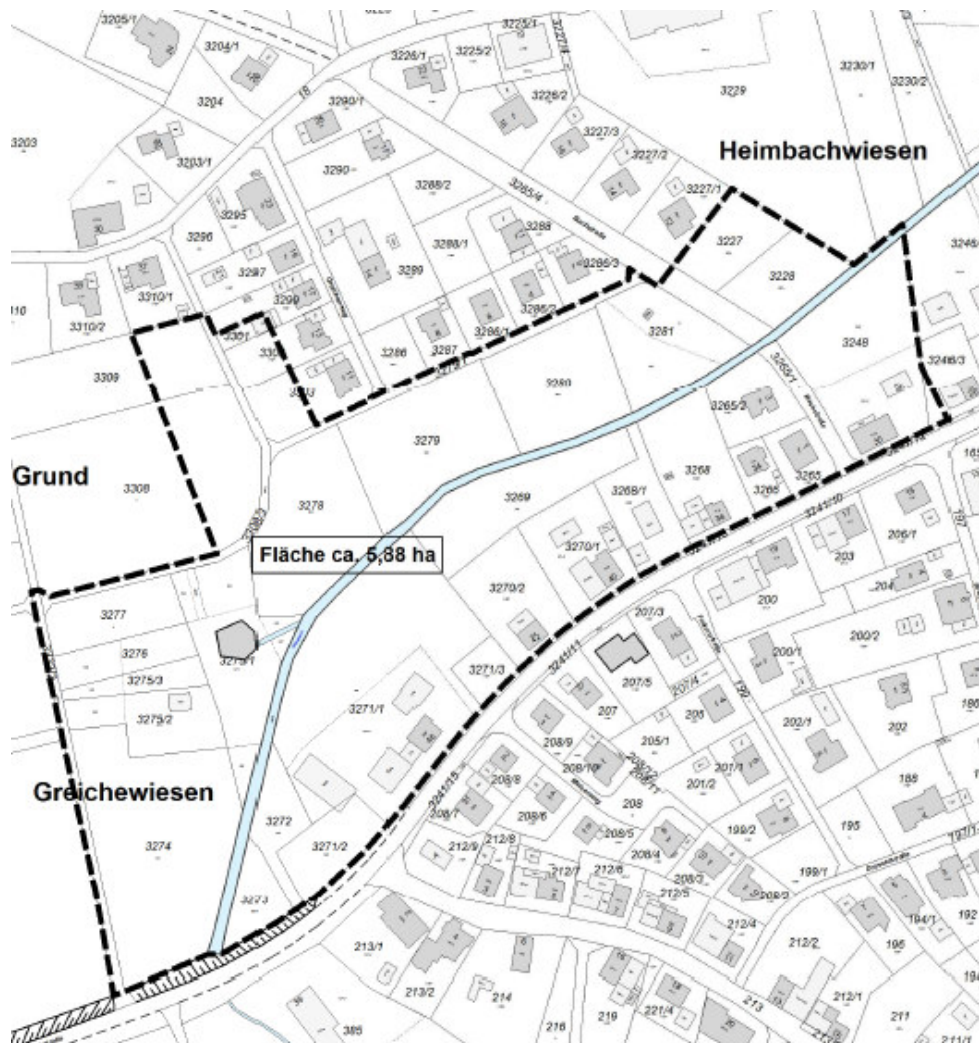
Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 28, Seite 11

Beschluss:

Der Ortschaftsrat fasste mehrheitlich den Empfehlungsbeschluss, den Geltungsbereich, wie unten im Plan dargestellt, festzulegen.



STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 12

4. Schlachthaus Waldmössingen – weiteres Vorgehen

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 16/2017 zugrunde.

Frau Schmid:

Das Prozedere ist Ihnen ja bekannt. Es war so, dass der Verwaltungsausschuss in Schramberg sich zu keinem Beschluss durchringen konnte. Der Verwaltungsausschuss meinte, dass man mit keiner Erhöhung der Gebühren nicht leben kann, somit wurde die Entscheidung an den Ortschaftsrat zurückverwiesen. Nach der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 04.05.2017 kam in der Zwischenzeit Herr Dr. Stephan auf mich zu und hat eine andere Variante ins Spiel gebracht, das Schlachthaus an einen Verein zu übergeben. Diese Variante hat sich für mich als eine gute Variante dargestellt, siehe in Dunningen. Dort wurde damals das Backhaus auch durch Vereinshand geleitet, ich kann mir das hier gut vorstellen und alles weitere wird mit Herr Dr. Stephan abgeklärt.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Dr. Stephan:

Ich möchte mich hierzu kurz äußern. Es ist so, dass ich diese Idee so in den Raum stellen wollte, was für eine Möglichkeit besteht, um diese wichtige Tradition hier im Ort zu bewahren. Es gab bis jetzt noch keine Möglichkeit, mit betroffenen Metzgern darüber zu reden. Ich habe mit Leuten aus dem Bekanntenkreis über diese Möglichkeit gesprochen, auch über eine neue Ausstattung nachzudenken, die das Schlachthaus zum Schlachthaus macht. Aus diesem Grund bin ich auf die Verwaltung zugegangen und habe diese Variante vorgestellt, das Schlachthaus zu kaufen, um eine Privatisierung zu erhalten und öffentlich zur Verfügung zu stellen. Allerdings habe ich feststellen müssen, dass viel Gegenwind gegen diese Idee kam, ein Verein daraus zu machen. Grundsätzlich sollte dieses Projekt gewollt mit Bürgern ins Leben gerufen werden, es lief aber unglücklich. Mit vielen war ein Gespräch bis jetzt noch nicht möglich, bevor die Vorlage verschickt wurde, das hat viel Unmut gebracht und war nicht in meiner Absicht. Ich schlachte selber als Jäger und es lag in meinem Interesse, eine Wurstküche bereitzustellen, die für alle zugänglich ist. Wenn Sie alle dagegen stimmen, dann sehe ich das Projekt als nicht realisierbar, weil die Stimmen aus der Bevölkerung dagegen sind. Die Resonanz zeigt, dass ein Verein nicht gewollt ist, von dem her bin ich auf die Realität zurückgekommen, das Schlachthaus in städtischer Hand zu lassen. Der Rat muss um den Erhalt des Schlachthauses kämpfen.

Herr Schmid:

Ich habe mich selber auch mit diesem Thema befasst und habe herausgefunden, dass diese Variante z.B. in Dürrenmettstetten von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen wurde und gut läuft, das Schlachthaus hat sich durch den Verein getragen. Ich habe diese Idee aber hier nicht vorgeschlagen, weil ich gedacht habe, dass es nichts mehr kosten

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 13

darf und somit kam der Gedanke, wir in Waldmössingen machen das selber. Diese Grundidee, das Schlachthaus an einen Verein zu übergeben, ist gar nicht mal so schlecht, aber befindet sich gerade im falschen Zeitpunkt und ist extrem unglücklich gelaufen. Man hätte das genauer ausarbeiten und den Leuten erläutern müssen, dann wäre es anders gelaufen. Wenn diese Idee an den Nagel gehängt wird, dann müssen wir noch mal beschließen, das muss nicht sein. Es wäre schade wenn man sagt, die Leute engagieren sich und sind kreativ und dann heißt es, wie könnt ihr bloß. Man sollte zusammensitzen und überlegen, was man daraus macht.

Frau Schmid:

Ich gebe Herrn Dr. Stephan Recht. Auf der einen Seite stecken wir in der Haushaltskonsolidierung, die Verwaltung ist angehalten Vorschläge zu bringen. Wir müssen die Vorlagen 2 Wochen vorher verschicken und öffentlich machen. Auf der anderen Seite sehe ich eine Vorlage als Diskussionsvorlage. Diese Vorlage dient nur der Diskussion, es muss heute keine endgültige Entscheidung fallen. Man überlegt und spricht darüber, es ist nicht angedacht gewesen, zum jetzigen Zeitpunkt bereits alle Details besprochen und ausgehandelt zu haben.

Herr Schneider:

Freut mich, dass Sie die Diskussion erweitern. Wir könnten die Sitzungsvorlage ablehnen, dann wären die ganzen Gäste umsonst da, das wäre unfair. Der Grundsatz für die nächste Sitzung liegt darin, dass das Schlachthaus jedem noch am Herzen liegt, vor allem der Bevölkerung. Diese Nullvariante zu wählen war den meisten bewusst, dass das auf Dauer nicht machbar ist. Es ist klar und ich kann diese Situation nachvollziehen, wir haben damals alle 20 Jahre die Gebühren erhöht, das war so üblich. Allerdings war es unglücklich, mit einer Erhöhung um 80 % in das Rennen zu gehen, das ist einfach unvorstellbar und ist auch jedem bewusst. Es muss ein Zeichen gesetzt werden, dass man vielleicht nicht alles machen kann, wie verlangt wird. Ich bin froh, dass die Entscheidung an uns zurückverwiesen wurde. Wir müssen uns jetzt entscheiden oder diskutieren, wie es weiter geht. Eine Nullvariante wäre blöd und ist ein falsches Signal. Wir müssen mit der Verwaltung eine gute Lösung suchen und die Mitte treffen, aber eine 80 prozentige Erhöhung ist ganz klar vom Tisch, ebenso die Nullversion. Ein Schlachthausverein ist eine gute Idee, liegt aber im falschen Zeitpunkt. Wenn die Schlachthausgebühren trotzdem drastisch erhöht werden, dann haben wir in diesem Falle zwischenmenschliches Porzellan zerschlagen. Ich denke, wenn wir einer geringen Erhöhung über einen Zeitraum von 3 Jahren zustimmen, können wir damit leben. Das ist eine bessere Variante, als einen Verein zu gründen. In einer Bürgerversammlung könnte man sich darüber Gedanken machen. Man könnte sagen, wir erhöhen z.B. um 20 %, verlangen aber für das zweite oder dritte Schwein die bisherigen Gebühren.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 14

Frau Jauch:

Das sehe ich anders. Die letzte Sitzung ist so verlaufen, dass die Argumentationen der Bürger eindeutig gegen eine Gebührenerhöhung gesprochen haben und das sollte man so nachvollziehen können. Es muss eine Höhe erreicht werden, die man auch vertreten kann. 2010 wurden die Gebühren extrem erhöht und ich weiß noch, dass wir eine große Schelte damals bekommen haben. In der letzten Sitzung haben wir gesagt, welche Argumente für uns schlüssig sind. Ich finde, dass eine Grenze erreicht ist und ich sehe die Beibehaltung der Gebühren als Subvention für die Landwirtschaft. Ich bin dafür, dass wir die Gebühren so belassen, wie sie sind. In der letzten Diskussion haben wir uns gegen eine Erhöhung gesprochen und ich fand es auch schade, dass unsere Entscheidung im Verwaltungsausschuss nicht durchging. Wir müssen darüber nochmals diskutieren aber ich bin dafür, dass wir bei dieser Beibehaltung bleiben.

Herr Katz:

Dieser Sachverhalt ist unglücklich gelaufen, nach dem der Verwaltungsausschuss den Ball an uns zurückgespielt hat. Ich habe die Reaktionen der Zuhörer heute so erwartet, weil die Vorlage anders dargestellt wurde, wie eigentlich erhofft. Die Zuhörer sind davon ausgegangen, dass heute über die Gebührenerhöhung gesprochen wird. Weder die Zuhörer haben von einer Vereinsidee gewusst, noch der Ortschaftsrat. Das hat für viel Unmut gesorgt. Ich habe gedacht, wir stimmen heute ab, um wie viel Prozent die Gebühren erhöht werden sollen und jetzt haben wir eine Vorlage vor uns liegen, in der über eine Vereinslösung berichtet wird. Das ist bestimmt nicht die letzte Vorlage, in der dann was ganz anderes drin steht.

OB Herzog:

Es geht heute nicht um die Gebührenerhöhung. Solange der Ortschaftsrat darüber nicht entscheidet, kommt die Entscheidung weder in den Verwaltungsausschuss, noch in den Gemeinderat.

Frau Schmid:

Bei der heutigen Vorlage handelt es sich nur um eine Diskussionsgrundlage. Als die Vereinsidee angesprochen wurde, waren mir die Reaktionen darüber ja noch nicht bekannt. Die Gebührenerhöhung muss nochmals in einer Vorlage aufgenommen werden und in der nächsten Sitzung werden wir darüber diskutieren.

Herr Notheis:

Mir ist nicht ganz klar, worüber wir heute entscheiden? Hat unsere Entscheidung von der letzten Sitzung Gültigkeit? Wenn sich was ändern sollte, müssen wir informiert werden. Generell stimmen wir heute ab, ob das Schlachthaus an einen Verein übergeben werden soll oder nicht. Können wir nicht einfach gegen die Vergabe an einen Verein abstimmen, und der Beschluss ist dann gültig?

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 15

OB Herzog:

Es gibt dann eine andere Vorlage, mit möglicherweise Änderungen. Eine Rückverweisung muss man formal abwandeln. Solange der Ortschaftsrat keinen Beschluss gefasst hat, kommt das nicht in den Verwaltungsausschuss. Dieses Thema muss hier nochmal behandelt werden.

Herr Notheis:

Über die Vergabe an einen Verein können wir an einem anderen Zeitpunkt diskutieren.

Herr Schmid:

Ich war bei der Sitzung des Verwaltungsausschusses in Schramberg dabei und habe mir alles angehört. Man war sich sehr einig, dass wir aus Trotz gegen die Gebührenerhöhung gestimmt hätten. Da muss ich sogar den Kopf schütteln. Vom Gefühl her hatten wir hier gute Argumente vorgebracht und nicht aus Trotz gegen eine Erhöhung entschieden. Unsere Argumente waren nachvollziehbar und wurden von Frau Schmid im Verwaltungsausschuss gut zusammengefasst. Nur aus Trotz ist eine Ablehnung nicht entschieden worden, das ist unsere Meinung. Es wäre trotzdem nett gewesen, wenn der ein oder andere zur Sitzung erschienen wäre.

OB Herzog:

Ich hatte in der letzten Sitzung angeregt, dass die Ortschaftsräte zur Sitzung des Verwaltungsausschusses kommen können, um die Stimmungslage vom Ortschaftsrat an den Verwaltungsausschuss deutlich zu machen.

Herr Notheis:

Herr Herzog, ich möchte mit Nachdruck sagen, dass ich nicht hier bin, um Faxen zu machen. Die Meinung unserer Bürger und nichts anderes sollte der Rat zur Kenntnis nehmen und die Meinung der Bürger im Ort auch respektieren.

Herr Moosmann:

Ich möchte was zum Sachverhalt sagen. Ich habe mir die Vorlage durchgelesen und finde, dass es keine schlechte Idee ist, trotzdem hätte ich mir mehr Informationen darüber gewünscht. Wir könnten mal in einer nichtöffentlichen Sitzung besprechen, wie es weiter vorangeht und das man bis zur nächsten Sitzung mit den Leuten darüber gesprochen hat und die Ergebnisse in einer öffentlichen Sitzung anspricht, dann hätten alle mehr Hintergrundwissen. Mir kam das nämlich zu kurzfristig.

Frau Schmid:

Herr Moosmann, es gibt keinen Grund, das in einer nichtöffentlichen Sitzung zu besprechen. Die Bürgerschaft soll sich öffentlich daran beteiligen. Man hat jetzt mittlerweile gemerkt, dass die Zeit für einen Verein nicht reif ist und kann darüber in einer öffentlichen Sitzung diskutieren, ob man das so will oder nicht.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 16

OB Herzog:

Es gibt auch keinen Grund für eine nichtöffentliche Sitzung laut der Gemeindeordnung. Auf der einen Seite wäre eine nichtöffentliche Sitzung manchmal taktisch besser, aber auf der anderen Seite heißt es dann wieder, dass im Hintergrund gemauschelt wird.

Herr Moosmann:

Die Bürger, die betroffen sind, könnten nicht mitdiskutieren, wenn man die Sache in einer nichtöffentlichen Sitzung bespricht, so kann Unruhe vermieden werden.

OB Herzog:

Das Grundkonstrukt der Gemeindeordnung sieht so aus, dass sich eine repräsentative Demokratie durch Anhörung der Öffentlichkeit auszeichnet.

Frau Schmid:

Die Vorlage ist recht dünn, ich kann aber nicht jedes vertragliche Detail schon in der Vorlage aufführen. Diese Vorlage soll nur zur Diskussion dienen, wie es sein könnte, was besprochen werden kann. Die grundsätzliche Frage ist, wollen wir uns diesem Projekt nähern? Wenn die Mehrheit sagt, dass sie das nicht will, dann gehen wir auch nicht in diese Richtung und wenden uns an andere Themen zu.

Herr Glatthaar:

Ich finde, dass es bis jetzt schlecht gelaufen ist. Die Bürger haben die Vorlage im Internet gesehen und haben sich dann auch irgendwo übergangen gefühlt, andere Ortschaftsräte vielleicht nicht. Es ist berechtigt, wenn wir deswegen eine Schelte bekommen, weil einfach in unserem Kreis eine neue Richtung eingeschlagen wird.

Herr Dr. Stephan:

Ich bin rein aus privatem Interesse heraus auf Frau Schmid zugegangen. Das ist kein Beschluss aus dem Ortschaftsrat, ebenso keine Geschichte. Ich bin nicht zu ihr als Ortschaftsrat, sondern rein als Privatperson.

Frau Schmid:

Es handelt sich in der Vorlage um keinen Beschluss, sondern um eine Idee.

Herr Kaupp:

Ich finde, dass der Beschluss von vorne hinein zunichte gemacht wird, ohne ein Konzept mit entsprechenden Fakten darüber gesehen zu haben. Ich würde gerne den Vorschlag machen, das Thema auf die nächste Sitzung zu verschieben und das man beide Varianten mitaufnimmt. Falls jemand ein Konzept vorlegen kann, könnten wir darüber entscheiden. Wenn die Mehrheit dagegen ist, würde ich bei dem Vorschlag von Herrn Schneider mitgehen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 29, Seite 17

Herr Hess:

Das kann ich nicht so stehen lassen.

OB Herzog:

Sie haben kein Rederecht.

Herr Moosmann:

Kann man den Beschlussvorschlag abändern?

OB Herzog:

Ihnen steht es zu, den Beschlussvorschlag zu ändern, wenn die Mehrheit das möchte. Wir machen uns dann die Arbeit.

Herr Schneider:

Wenn das eh niemand will, warum macht sich dann die Verwaltung diese Arbeit? Es wäre doch eine bessere Variante, wenn die Stadt das Schlachthaus weiterhin betreibt. Das ist immer noch die bessere Variante. In 10 Jahren kann man sich das noch mal überlegen, wenn die Stadt nicht mehr zum Schlachthaus steht.

Herr Schmid:

Das Thema ist vom Tisch, jeder hat eine andere Meinung darüber. Ich habe immer noch die Hoffnung, dass in 10 Jahren evtl. die Arbeit beim Verein hängt und die 4.000 € Verwaltungskosten wegfallen. Ich wäre dafür, dass wir einfach mal die Idee weiterverfolgen.

Frau Jauch:

Ich sehe das so, man hat mit diesem Vorhaben die falschen Leute mit ins Boot genommen, die Leute waren nicht informiert und sind auch enttäuscht. Ich bin dafür, dass wir die Vereinsgeschichte absegnen, da wir uns im falschen Zeitpunkt befinden. Ich plädiere dafür, diesen Vorschlag abzulehnen.

Frau Schmid:

Sie müssen erst über einen Vertagungsantrag abstimmen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt mehrheitlich gegen einen Vertagungsantrag und die Verfolgung der beiden Varianten.

Der Ortschaftsrat stimmt mehrheitlich gegen den Beschlussvorschlag, das Schlachthaus an einen neu zu gründeten Verein zu verpachten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 30, Seite 18

5. Beschaffung einer stationären Geschwindigkeitsmessaanlage und die Beschaffung von Smileys -Tischvorlage Nr. 17/2017

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 17/2017 zugrunde

Gemäß dem Beschluss des GR vom 08.12.2016 soll ein Konzept zur Anschaffung von stationären Messeinrichtungen in Waldmössingen vorgelegt werden. Es wurde eine stationäre Messeinrichtung in der Heimbachstraße gefordert.

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Penning vom Fachbereich Öffentliche Ordnung und verweist auf die Vorlage. Sie übergibt das Wort an Frau Penning.

Frau Penning:

Wir waren schon mal im Dezember 2016 hier. Damals wurde gewünscht, dass konkrete Kosten von stationären Messeinrichtungen ermittelt und gegenüber gestellt werden. Als erstes zur Vorlage auf Seite 2, bei den vorgeschlagenen Standorten in Waldmössingen muss es anstatt der Heimbachstraße Winzler Straße heißen. Ich würde so anfangen, dass ich zuerst die Anschaffungskosten vorstelle. Momentan haben wir ein aktuelles Angebot für eine stationäre Messeinrichtung, die in eine Richtung misst. Die Kosten belaufen sich auf brutto rund 75.700 €, wir bestellen, kaufen und zahlen dann.

Die zweite Möglichkeit wäre, die Anlage auch per Mietkauf über 2 bzw. 4 Jahren zu beschaffen. Die Kosten belaufen sich dann bei einem Mietkauf von 2 Jahren bei 80.000 € bzw. 86.800 €, eine Ratenzahlung ist auch möglich. Zu diesen jeweiligen Gesamtkosten kommen immer noch die geschätzten 9.000 € für Strom- und Fundamentkosten dazu.

Eine Leasing-Variante ist offensichtlich bei den Firmen nicht mehr rentabel und deshalb halten diese sich sehr bedeckt. Es würde eine Fallkostenpauschale in Höhe von 5 und 15 € pro Fall anfallen, aus diesem Grund wird diese Variante auch nicht mehr weiter verfolgt. Bezüglich der Fallzahlen kann ich sagen, dass mit ca. 100 Fällen pro Woche gerechnet werden kann. Unter Berücksichtigung von Reparatur-/Wartungsausfall mit mindestens 2 Wochen pro Jahr ist maximal von jährlich rund 5.000 Fällen auszugehen. Bei einem Ertrag von 15 € pro Fall, fallen jährliche Einnahmen von 75.000 € an. Außerdem muss man mit einem Personalbedarf von 0,35 Stellen rechnen pro Fall. Zusätzlich entsteht ein jährlicher Aufwand durch Wartung, Versicherung, Material, Stromkosten sowie Abschreibungskosten in Höhe von 37.500 €.

Geschwindigkeitsanzeigetafeln sind im Gemeinderat aktuell Thema. Es wurde dafür plädiert, mehrere ortsfeste „Smileys“ anzubringen. Pro Geschwindigkeitsanzeigetafel einfacher Art fallen Kosten in Höhe von ca. 2.085 € an, die dann fest installiert werden. Es wurden diverse Standorte vorgeschlagen. Aus dem Rat kam der Hinweis, dass es in Rottweil attraktive Smileys gibt, die einen Hinweis auf die Stadt Rottweil geben, wenn

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 30, Seite 19

ordnungsgemäß gefahren wird.

Die Kosten belaufen sich pro Stück auf aktuell rund 4.100 €. Sie sind nicht fest installiert, sondern werden flexibel eingesetzt und werten sehr detailliert die Verkehrsstärke, Zusammensetzung und Art des Verkehrs und das Geschwindigkeitsniveau aus. Der Gemeindevollzugsdienst kann diese „Smileys“ nicht aufhängen, aus diesem Grund ist hierfür technisches Personal notwendig. Eine Box zur verdeckten Verkehrsanalyse bietet die Möglichkeit, um Verkehrsstärke, die Zusammensetzung und Art des Verkehrs und das Geschwindigkeitsniveau unbemerkt feststellen zu können. Man kann ggf. eine mobile Messung verstärkt stattfinden lassen. Die Kosten belaufen sich bei ca. 5.700 €.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Dr. Stephan:

Es stellt sich die Frage, ob die Bevölkerung pro Blitzer nicht abgezockt wird. Für 100.000 € könnte doch stattdessen im Eingangsbereich der Heimbachstraße eine Verkehrsinsel eingebaut werden, durch die der Verkehr sowieso verlangsamt und reduziert werden würde, da brauchen wir keinen Blitzer. Vielleicht wäre das auch eine Möglichkeit, anstatt dort einen Blitzer aufzustellen, eine Verkehrsinsel einzubauen. Herr Weisser meinte ja, dass eine Gesetzesänderung der StVo auf Bundesebene erfolgt ist, die für Bundes- oder Landesstraßen besteht. Dadurch besteht eine andere Entscheidungsmöglichkeit auf kommunaler Ebene, so in die Verkehrsberuhigung einzugreifen. Eine Verkehrsinsel wäre eine Variante, die zur Geschwindigkeitsreduzierung herangezogen werden könnte.

OB Herzog:

Diese Änderung tritt zum 1. Juli 2017 in Kraft, man kann Tempo 30 auf Landstraßen anordnen. Wir werden irgendwann im gesamten Stadtgebiet Tempo 30 einführen. Die Kosten für eine Verkehrsinsel sind im Gegensatz zu einem Blitzer verschwenderisch.

Herr Dr. Stephan:

Man weiß nicht, in welcher Höhe die Folgekosten einkalkuliert werden können, aber das kann geprüft werden, was an Folgekosten durchschnittlich für einen Blitzer dazukommen.

OB Herzog:

Hier gilt, wenn man zurück an die Historik denkt, dass die Kosten für Blitzer ermittelt werden sollten, das ist soweit geschehen. Wenn Sie im Gremium sagen, dass Sie nicht zum Beschluss kommen, da die Verwaltung neue Hausaufgaben durch eine mögliche Stvo-Änderung bekommt, dann werden die Kosten in einer anderen Sitzung noch mal dargelegt. Im Gemeinderat ist das ein sehr schwieriges Thema. Es gab entsprechende Anträge, die zurückgenommen worden sind. Ich weiß, dass durch die Verkehrsinsel in der Aichhalder Straße der Verkehr sich ein bisschen reduziert hat. Ich bin offen und kein Freund von stationären Messeinrichtungen. Durch eine Verkehrsinsel wird aber mehr Straßenfläche verschwendet. Das heißt, die Stadt müsste erst neben den Straßen Eigentum erwerben und das ist nicht überall möglich und geht auch nicht von heute auf morgen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 30, Seite 20

Herr Dr. Stephan:

Wenn man eine 30er Zone schon viel früher in diesem Bereich eingeführt hätte, dann hätte sich der Verkehrsfluss früher reduziert.

Frau Penning:

Tempo 30 ist nach der Stvo nicht flächendeckend möglich, sondern im Gesetz durch eine abschließende Auflistung enthalten. So ist Tempo 30 z.B. vor Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern u. ä. möglich.

Herr Dr. Stephan:

Warum ist dann Tempo 40 in anderen Ortschaften auf einer Kreisstraße möglich?

OB Herzog:

Wir brauchen eine rechtliche Grundlage z.B. ein Luftkurort oder Lärmschutz, dazu braucht man aber wiederum ein Lärmgutachten und ein Aktionsplan, der berechnet wird. In Schramberg sind wir vom Land aufgefordert worden, etwas für die Luftreinhaltung zu tun, deshalb die 30er Zone in der Oberndorfer Straße. Wobei ich sagen muss, selbst wenn ich ein Tempo 30 Schild aufhänge, heißt es noch lange nicht, dass auch langsamer gefahren wird. Ohne eine Kontrolle kommt die Bürgerschaft auf uns zu und verlangt dann, dass kontrolliert wird. Das eine hebt das andere nicht auf.

Herr Schneider:

Zum Thema Blitzer, ich bin zwar nicht dagegen, aber ich denke auch an die Haushaltskonsolidierung. Wenn man in allen 4 Straßen diese Smileys installiert und nach einem Jahr erkennt, ob diese wirklich notwendig sind oder nicht, dann haben wir das Geld trotzdem ausgegeben. Im Hintergrund sollte man die Tatsache des Abzockens nicht vergessen, wir brauchen uns den Schuh nicht anziehen.

OB Herzog:

Es steht Ihnen frei der Verwaltung den Auftrag zu geben, die Kosten intern zu ermitteln. Es liegt an Ihnen, ob Sie den stationären Blitzer wollen oder nicht. Die Verkehrssicherheit der Bevölkerung ist das Steckenpferd des Ortschaftsrates. Wenn der Blitzer seinen Dienst erfüllt, dann darf dieser keine Kosten mehr abwerfen, rein wirtschaftlich ist das kein Problem

Herr Schneider:

Ich sehe den Erfolg eher kritisch. Vielleicht können wir mit etwas günstigerem anfangen und das 1 Jahr verfolgen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 30, Seite 21

Herr Kaupp:

Die Leute haben Jahre dafür gekämpft, dass es endlich so weit kommt. Ich finde es blöd, wenn wir jetzt sagen, dass uns doch eine andere Lösung einfällt. Wir waren uns immer einig, dass wir den Blitzer unter dem Gesichtspunkt Verkehrssicherheit diskutieren und nicht vor dem Hintergrund Kosten und Abzocke. Wir in Waldmössingen haben uns aber damals mehrheitlich dafür entschieden, dass man die Blitzer in Schramberg aufstellt, das hat der Gemeinderat so mitgetragen. Auf der einen Seite ist das wieder eine Kostengeschichte, auf der anderen Seite aber muss ich sagen, dass natürlich auch Einnahmen erzielt werden, in wie weit das zutrifft, wissen wir nicht. Ich wäre dafür, dass wir das jetzt durchziehen und die Erfahrungen damit machen. Ich plädiere hier für den Blitzer.

Herr Moosmann:

Ich schließe mich Herrn Kaupp an. Man weiß, wie schnell die Leute von Heiligenbronn in beide Richtungen rein und wieder rausfahren, wie auf einer Rennstrecke. Dagegen hilft nur ein Blitzer, zumindest wird dann zum Großteil heruntergebremst. Es geht hier um Sicherheit und nicht um das große Geld damit zu verdienen.

Frau Jauch:

Ich sehe das auch so und bin der Meinung, das Smileys alleine nichts bringen. Es ist sehr gefährlich, weil eben hier gerast wird und mit Blitzer kann man etwas erreichen. Nachts heizen die Leute durch, aber sobald hier ein Blitzer steht, würde auch wieder normal gefahren werden. Ich hoffe, dass wir heute dafür stimmen, weil es um die Verkehrssicherheit geht.

OB Herzog:

Es soll eine Messeinheit erworben werden, die entweder in die eine oder in die andere Richtung messen kann.

Herr Dr. Stephan:

Man braucht eine Messeinheit, die auch in zwei Richtungen aufgestellt werden kann. Ich hätte das interessant gefunden, wenn man das Geld für den Blitzer einstellt und nach Möglichkeiten einer Verengung prüft, zumindest mal einzukalkulieren. Damit wären wir kostenmäßig besser dran und so eine Verengung hat den gleichen Erzielungseffekt.

OB Herzog:

Nur zur Klarstellung, man kann den Blitzer in beide Richtungen aufstellen, wenn man aber dauerhaft in 2 Richtungen messen will, braucht man eine zweite Messeinrichtung, die 44.000 € extra kostet.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 30, Seite 22

Herr Schneider:

Ein Blitzer muss nicht falsch sein. Ich hätte das aber erst gern in der Heimbachstraße probiert, da dort die Problematik liegt. Wegen dem verkehrsberuhigten Bereich, was ist, wenn Leute aus den anderen Gebieten kommen und sagen, dass sie den bei sich auch möchten?

Herr Moosmann:

Ich begrüße zusätzlich noch 3 Smileys, damit man versucht, die Geschwindigkeit zu verlangsamen.

OB Herzog:

Solche Smileys sind im gesamten Gebiet einsetzbar.

Herr Dr. Stephan:

Mir wäre es wichtig, dass eine mobile Geschwindigkeitsanzeigetafel im Ort installiert wird, vor allem in der Kirchbergstraße, wenn Mütter ihre Kinder in den Kindergarten bringen, sodass man eingreifen kann, auch mit einer Zählerbox die dann registriert, wie schnell die Autos fahren.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat beschließt

- a) einstimmig, dass zusätzlich zur mobilen Geschwindigkeitsmessung im Stadtgebiet Schramberg an den vorgeschlagenen Stellen einfache, fest installierte Geschwindigkeitsanzeigetafeln installiert werden
- b) einstimmig, dass eine mobile Geschwindigkeitsanzeigetafel und eine Box zur verdeckten Verkehrsanalyse beschafft werden
- c) mehrheitlich, dass die Einrichtung einer stationären Messeinrichtung in der Heimbachstraße erfolgt. Die erforderlichen Mittel für einen Kauf sind im Haushalt 2018 einzustellen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 31, Seite 23

6. Sachentscheidung für die außerplanmäßige Ersatzbeschaffung eines Ladeanhängers für den Bauhof Waldmössingen

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 18/2017 zugrunde.

Frau Schmid:

Der Drei-Seiten-Tandemkipper wird in vielen Einsatzbereichen benötigt. Der derzeitige ist Baujahr 1985 und schon mehrfach repariert. Eine Ersatzbeschaffung war ursprünglich für das Haushaltsjahr 2018 eingeplant. Herr Gaiselmann kam auf mich zu und fragte, ob man diese Beschaffung nicht schon für dieses Jahr hervorziehen könnte, da der jetzige Kipper nur mit großem Aufwand zu reparieren ist. Es wurden Angebote eingeholt und es stehen hierfür ausreichend Mittel für die Ersatzbeschaffung des Drei-Seiten-Tandemkippers zur Verfügung, aber diese sind nicht für dieses Jahr eingeplant, deshalb außerplanmäßig. Das günstigste Angebot stammt von der Firma Karl-Heinz-Baier Landtechnik für 15.619,42 €.

Herr Schneider:

Gut, dass der Bauhof an die Kosten denkt.

Frau Schmid:

Die Reparaturen sind aufwendig, es war uns schon bewusst, dass das aktuelle Gerät alt und reparaturfällig ist. Aus diesem Grund sollte ein neues Gerät früher beschafft werden. Der alte Kipper kann in Zahlung gegeben werden und bleibt auch nicht bei uns.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt einstimmig der Sachentscheidung und Vergabe für die Beschaffung eines Drei-Seiten-Tandemkippers über die Firma Karl-Heinz Baier Landtechnik aus Oberndorf-Hochmössingen zum Gesamtpreis in Höhe von 15.610,42 zu.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 29. Mai 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 32, Seite 24

7. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Frau Schmid:

Der Ortschaftsrat hatte den Antrag gestellt, einen Überblick zu erhalten, wie der Stand der derzeitigen Waldmössinger Projekte ist. Das Thema wird für die nächste Sitzung aufbereitet. Am 24.06.2017 findet in Waldmössingen ein Flohmarkt statt, wie schon in der letzten Sitzung erwähnt wurde. Über den Termin für unseren Ausflug können wir in der nichtöffentlichen Sitzung beraten.

Herr Moosmann:

In der Seedorfer Straße hat es vor kurzen einen Verkehrsunfall gegeben, der Verkehr hat durch die Umleitung enorm zugenommen. Ich bin durch Seedorf durchgefahren und dort ist überall an der Straße ein Halteverbot, bis die Umleitung weg ist. Die Leute gehen in die Seedorfer Straße zur Pizzeria und die Parkplatzsituation ist dort eh mager, aus diesem Grund parken die ganzen Autos auf der Straße, weshalb das für Behinderungen auf dem Gehweg sorgt. In der Seedorfer Straße muss man immer stark abbremesen, um an einem Hindernis vorbei zu kommen, LKW's haben es momentan besonders schwer. Meine Anregung wäre deshalb, auch ein Halteverbot an der Straße einzuführen, solange es die Umleitung noch gibt. Kann das mitgetragen werden?

Frau Schmid:

Anfang Juni findet eine Verkehrsschau statt und es wird begutachtet, ob eine Verkehrsberuhigung durch parkende Autos sinnvoll ist.

Herr Moosmann:

Die Leute in Seedorf haben sich für ein Halteverbot entschieden für die Dauer der Umleitung und somit sind dort auch keine Hindernisse auf der Straße.

Herr Dr. Stephan:

Das Thema Verkehrsberuhigung ist nicht lustig und sollte mit dem Konzept funktionieren und nicht mit parkenden Autos. Wenn ich an die Mütter mit deren Kinderwagen denke, dann stellt sich grundsätzlich die Frage, welche Parkplatzvorschriften gelten, auch für Gastronomiegewerbe, reichen da 4 Parkplätze wirklich aus? Ich musste damals für die Praxis 10 Plätze anmieten. Die Parkplatzsituation sieht hier schlecht aus und man sollte sich die Verkehrssituation hinterfragen, da auch ein erhöhtes Unfallrisiko besteht.

OB Herzog:

Gaststätten können Ablösungsvereinbarungen treffen, wenn in der LBO steht, dass mindestens 15 Parkplätze vorgesehen sind, dann müssen tatsächlich nicht so viele Plätze auch auf dem Grundstück stehen.

Herr Dr. Stephan:

Diese Verkehrsbehinderung muss verhindert werden.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 29. Mai 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 32, Seite 25

Frau Schmid:

Ich werde das auf die Verkehrsschau mit aufnehmen.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor und die öffentliche Sitzung wird um 21:40 geschlossen.